

# Urkundenlese aus den fünf Orten (1309-1489)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **25 (1870)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-112395>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## X.

### Urkundenlese aus den fünf Orten. <sup>1)</sup>

(1309—1489.)

---

#### 1.

1309, 23. Brachm.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen dien, die disen brief sehent oder hoerent lesen — kunden wir der Amman, vnd die lantlute gemeinlich von Bren — daz wir der hoher herren, der Herzogen von Oesterrich, vnd ir bürgerren von Brüggga, in der stat vnser lieber lantman Chvonrat der Mosere vf gehebt wart, von der bürger wegen von Lúcerren, vnd vmbe die gevangnuß, das in die vorgehenden bürger von Lúcerren gefangen hatten, güot fründe worden sin mit dem egenanden Chvonrat dem Mosere, der vmbe die getat genzeliich vnd lieblich mit inen gericht ist, vnd füllen dar vmbe weder die vorgehenden Herren, noch die Bürger von Brüggge, noch von Lúcerren noch nieman andrer, der an der getat schuldig was, besweren mit worten, noch mit werchen, wan daz wir lüterlich vnd genzeliich füllen ie erme allermenliches frünt sin vmbe die getat, an alle geverde — Har ober ze einem vrkünde han wir die vorgehenden der Amman, vnd die lantlute von Bren, vnserß landes Ingesigel an disen brief geben, für vns vnd dür des

---

<sup>1)</sup> Von nachstehenden Briefen sammelten und reichten:

Herr Caplan J. Lustenberger in Reiden Nr. 10. 13.

Herr Fürsprech A. Müller in Airolo Nr. 1. 2. 4. 5. 6.

Herr A. Nüscheler-Msteri in Zürich Nr. 3.

Herr Stadtarchivar J. Schneller in Lucern Nr. 7. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 16.

egenanden Chvonraz Mosers vnfers lantmans bette — dır das  
diz iemer stete vnd vnbefrencht belibe. dir brief wart geben ze  
Bren dıo man von Gottes gebırte zalte drızebenhındert Jar.  
vnd dar nach in dem Rınden Jare an sant Johans abende ze  
Svnegicht.

## 2.

## 1309, 30. Wintermonats.

(Staatsarchiv Lucern.)<sup>1)</sup>

Allen die disen brief sehent, oder hoerent lesen, Rvnden vnd  
vergehin wir Heinrich von Dspendal Amman, Walthar von Mose,  
vnd alle die tallıte ze Brserren, das wir lıterlich vnd genzelich  
versoenet, vnd verricht sin, mit erbern lıten allen den bürger  
von Lıceren, vmb die ansprache, die Wernher Brieso vnd sinı  
fint vnser tallıte hatten wider die selben bürger, vnd vmb das,  
das die selben bürger gefangen vnd vfgehebt hatten vnser tallıte,  
Chıonratten an der matte, Chıonrat sin sun, Chıonrat Moseren,  
Chıonratten, Rıodolfen vnd Johansen von Dspendal gebrıedere,  
vnd vmb alle die ansprache, sı sin genemt old nıt genemt, die  
wir gemeinlich, old vnser deheine wider die bürger gemeinlich old  
ir dehein gehebt han, vnz an disen hıtigen tag, Also das wir  
die selben bürger, ir botten, lib vnd gıot sun schirmen, als verre  
vnfers gerichtıes zil gat, vor allermentlichem, vnd das wir gemein-  
lich noch vnser deheiner, Jr gemeinde, noch ir dehein bekımer  
noch nider lege an deheiner stat in vnserem gerichtıe noch vfferent,  
wan so verre, ob ir deheime vnser deheines rechter gelte were  
oder bırge wırde, So mag der dem das gelt sol, dem der das  
gelt sol, sin gıot behesten mit gerichtıes vrteilde in siner herberge  
noch anders nıt, Also das ie des mannes lib fri vare swar er  
welle, vnd beschech in vnserm gerichtıe der bürger deheim oder  
sinem boten, das got behıete, dehein schade von andren lıten  
denne von vns, old ovch von vns, den schaden sun wir genzelich  
richten vnd beseffern, an alle geverde, als verre wir mun. Wir  
han ovch gelobt, das wir sılten werben, vnd erwerben, so verre  
wir mun an alle geverde, an die lantlıte von Bren, innerhalb  
einem Jare dem neichsten dar nach so sı vmb die ir Rzunge gericht

<sup>1)</sup> Abgedruckt bei J. E. Kopp, Urkunden I., 120.

werdent, so si iegent hant mit den bürgeren von Lucerren, das sie dien selben bürgeren loben vnd offen brief geben vnder ir Landes Ingesigel, das die selben Lantlute von Bren wider vns, ob wir dise richtunge, das got bewar, deheines brechin, dien bürgeren helfen sun alle die wile, vnß das wir inen den schaden genzenlich gebessern, den sie empfangen von vns hant, Wir die tallute von Brseren gemeinlich, vnd sunderlich, alle die gevangen waren, Sin och frünt worden vnser hoher Herren der Herzogen von Oesterrich, ir lüten, ir bürgeren, vnd sunderlich ir Bürgeren von Brügge, da sie gevangen würden, genzelich also, das weder wir noch vnser enheiner, noch der gevangen deheiner, noch ir fründe, noch vnser nachomen noch ir nachomen, geschadigen sun ir deheinen old ir botten old ir erben, an libe old an guote, noch ir schaden werben sun umbe dise sache, Vnd dis suone vnd richtunge han wir gemeinlich, vnd alle die vrogenanden, die da gevangen waren, gesworn zen Heiligen für vns vnd vnser nachomen, vf vnser sele vnd vf vnser nachomen steite ze behalten iemerme, an alle geverde, Doch han wir erbetten vnser fründe, Wernher von Ryeden, Jacoben sin sun, Johansen von Dspendal, Jacoben sin brüoder, Heinrichen von Altorf, Johansen von Geschentovn, Wolrichen den Klüser, Johansen von Büzenon, das si mit vns vnd für uns dise suone vnd richtunge gesworn hant bi den Heiligen, steit ze behalten, Doch also ob vnser deheiner wider sinem eide teitte der bürger deheinem dehein schaden, das das ir eit nüt schade, Aber sie sun bi dem eide behülffen sin dien bürgeren von Lucern wider vns, ob wir old vnser deheine wider vnserm eide teitte der bürger deheinem dehein schaden — Doch also das si nicht für die bürger vns anvahen schadigen, wan alz verre alz inen die bürger darzuo helfen vnd raten, Vnd wan wir die tallute von Brseren von vnser gemeinde Ingesigels nüt enhan, So han wir erbetten Heinrichen von Dspendal vnseren Amman, vnd Walthern von Mose vnsern talman, das si disen brief besigellen mit ir Ingesigeln, der vns begnüeget an disem briefe, wan wir och vor an anderen sachen al ein vnserz Ammans Ingesigel genüzet han, Wir Heinrich von Dspendal, Amman, vnd Walthern von Mose talman ze Brserren, han vnser Ingesigel an disen brief gehenket dür vnser tallute gemein bette. Dir brief wart geben ze Brserren, dío man von Kristes gebürte



zalte drüzehen hündert Jar, vnd darnach in dem Ründen Jare, an sant Andres tage.

Beide Siegel mit dem laufenden Bären hängen wohlerhalten.

## 3.

1318, 4. Aprils.

(Staatsarchiv Zürich. Detenbacher Urkunden Nr. 205.)

Allen, die disen brief sehent alt hörent lesen, künden wir Bruder Hug von Werdenberch Comendur des Hus ze Bubinchon | vnt Bruder Marquart von Widen Comendur des Huses ze Honrein, des Ordens sant Johans des Spitals von Jerusalem | dc ze wischen dien Geistlichen fromen der Priorin vnt dem Conuent des klosters an Ottenbach einhalp, Wernher von Nideren | Schöngowe, vnt Ulrich sinem Bruder der ze Sengen sas, die vnser huser eigentlich an hörrent, anderthalp, ein krieg | vnt ein mishelliwc umb ein gut, dz ze Nidern Schöngowe lit, dc selb gut die vorgenanden Priorin vnt den Conuent vnt | ir kloster eigentlich an hört; in disen krieg kamen beide Theil für gericht ze offen tagen, ze Metten Schöngowe, da ze | gericht sas Berwart von Rüdikon, an des Schultheizen stat von Sempach, der da phlegerwc von des Herzogen wegen, | vnt vf dem selben Tage wart der vorgenant Whernher vnt Ulrich sin Bruder von dem gute gewiset, mit gesamnoter | vntgeuallener vrteilt, dc siu nicht mit dem Gut ze schaffen hetten, wer der siu, noch ieman der siu an hörret, wan so | vil Chunrat ir Bruder als der vormales von dien vorgenanden Swestern des Conuentes an Ottenbach enphangen hatte | = vnt wan die vorgenanden Wernher vnd Ulrich vnd Chunrat vnser huser eigentlich an hörrent. Ze einem offen vrfunt der | vorgeschriben vsrichtenge, geben wir disen brief der Priorin vnt dem Conuent vorgenanden, besigelt mit vnsern | Ingesigeln offensichtlich. Do dise vsrichtunge geschach ze Metten Schöngowe, do waren ze gegen Heinrich der Meier von Nidern Schöngowe, Rudolf der wirt von vartvangen, Chunrat sin Son, der Widemer von Schöngowe, Rudolf von Birwile, Walter | von Boswile, Ulrich Buggo von Mivangen, vnt ander vil gezügen erber lüten. Dir brief wart geben vnder vnsern | Ingesigeln, Zürich, do man von Gottes geburt zalt Trücehenhündert jar, vnt darnach in dem

achtzehenden jar | an dem vierden Tag ze jugentem abressen des manodes.

S. FRIS. H. DE. WERDEBERG.

Das zweite hängende Siegel, f. Geschtsfrd. IX. Tab. II. Nr. 4.

4.

1322, 10. Augustmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Erwirdigen vnd bescheidennen Lütten . . Hern Walthern dem Schultheßen von Luceron, | dem Räte vnd der gemeinde ze Luceron. Embütte ich Wideli der Meiger ze erde | min dienst ze allen Ziten bereit vnd min grovot in gotte. Ich tvont vch chunt | das allen der stost vnd der chriech, dem ir vnd die von Brseron geheh hant vnd noch hant mit ein anderir, das der genchzlichen vnd gar an mich gesechz hant | alle, die cheint sache von Brserron an vch hant, beide die sachner vnd diu gemeinde, | was ich vider sache tvont, das went die vorgehenden von Brserron genchzlichen | vnd gar stete han. Ueber das sit si das an mich gesechz hant, vnd ich nu nith | bi der sache beliben mag von minen vnuoßen ze der vs richtonga des stostes, | so Embüte ich vch, das ir warnt sicher libes vnd gvottes zvo dien von Brserron | vnd von inennen, in gvotten trüwen vnd an alle gewerde, vob vnd also | , das voch die vorgehenden von Brserron von vch heigen ein brief vnd ein sicherheit | , das si zvo vch sicher mugen warn vnd er winden libes vnd gvottes. Vnd das ir wissent, das dis stete vnd festte vnd ganz ist an alle gewerte, so hant mich alle | die secher vnd diu gemeinde von Brserron erbetten den vorgehenden Meiger, vnd mich Hein- | rich von Ospental vnd mich Walthher von Mosse erbetten hant, das wir disen | brief besigelt hant mit vnsern ingesigel aller trier. | Vnd vmb dis sache so tvont ich vch chunt, swas vch der Kilcher von Brserron | sage, das ir das sunt gelovben als ob ich selber seite vch older Chuonrat von | Wolwenschiesen. Datum Vrsarie, anno Domini M. CCC. XXII. in die beati Laurencii. |

Die Siegel sind zernichtet. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Der Brief ist sehr uncorrect gehalten. Die unterstrichenen Worte sind im Originale durchgestrichen. (Abgedruckt bei Kopp, Gesch. d eidg. Bände. IV. 2. S. 492.)

1328, 31. Augustmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehen, oder hoerent lesen, kund Ich Walther von Mose Salman ze Brserren, vnd vergihe, vmb die mißhelli vnd den Stos, den Ich mit den bürgern von Lüzkerren ehwe lange gehept han, von der Sache wegen, das mines vatter seligen ze Lüzkerren, sin knechte gefangen würden vnd er großlich vnd billich an sinem güte gesümet wart, das sich die bürger von Lüzkerren vmb die Sache vnd vmb alle die vorder, so ich vnd min brüder an si gehept haben, vnz an disen tag als dirre brief geben ist, mit vns lieplich vnd gütlich gericht hant, vnd sonderlich mit den knechten die da gefangen würden, die Ich gelopt han vnklagehaft ze machenne, vnd genzlich den bürgeren vmb die getat abe ze nemene aller dinge, vnd han dar vmb von den bürgeren enphangen Sechzig phvnd phenninge, der och Ich gar vnd genzlich gewert bin, vnd die ich in minen nütz befert han, vnd also haben Ich vnd Johans, Thoeme, Heinrich vnd Jost min brüder vns frilich vnd willeklich enzige aller vorder, alles rechtes, vnd aller ansprache, die wir gemeinlich, ald vnser dehein sonderlich, vnzhar gehept haben, an die vorgenanden bürger, ald die wir hinnachhin niemer me an die selben bürger gemeinlich oder an ir deheine synderlich haben ald gewinnen möchten, an geistlichen oder an weltlichem gerichte, ald ane gerichte, mit keinen Sachen von der vorgeschribenen Sache wegen, ane alle geverde. Darzú so haben ich vnd mine brüder die egenanden dise richtonge gelopt steitte ze habenne vür vns, vnd vür alle vnser fründe vnd trösten och dieselben bürger des frilich mit disem brieue, an gangen trüwen, alles ane geverde. vnd har vber han ich Walther der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenket, mir vnd minen brüder den vorgenanden ze einem vergicht dirre sache. Wir Johans, Thoeme, Heinrich vnd Jost die vorgenanden gebrüdere vergehen och frilich an disem brieue alles des so da vor von vns geschriben stat vnd das wir vns in dirre sache vnder Walthers Ingesigel vnser brüders des dikgenanden binden vnd gebunden haben, vns allen vnd vnser jeglichem ze einem vergicht dirre richtonge. Sie bi waren gezüge Chvnrat von Rieden,

Walther von Ospental, Wilhelm von Ospental vnd Arnold Müller. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Lüzzerren an sant frenen abende, do man zalte von Gottes gebürte drüzebenhundert vnd zwenzig Jar dar nach in dem achteden Jare.

## 6.

## 1339, 3. Hornungs.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hoerent lesen, künden wir Johans von Mose, vogt ze Brserren, Berchtold sin brüder, Claus von Mose, vnd Sinü kind, der Moser vnd Johans fines brüders Rüdolfs sel. siine von Mose, Thöme von Mose, Johans Heinrixe, Wernher vnd Claus sin Süne, Johans von Mose der ze Wassen seßhaft ist, Heinrich von Mose sin brüder, Hüg von Bültringen, Walther vnd Wilhelm von Ospental, vnd darzü die Tällüte ze Brsren gemeinlich, vnd vergehen vür vns vnd vnfre nachomen, das wir mit dien Erbaren Lüten, dien Bürgern gemeinlich ze Lüzzerren berichtet sin, vmb alle die vorder, die wir gemeinlich ald vnser deheiner sonderlich, an die selben Bürger von Lüzzerren gemeinlich vnd an ir deheinen sonderlich gehept haben, deheins wegs vnß vf disen tag, als och dirre brief geben ist, mit solicher bescheidenheit, ob vnser von Mose, ald der Tällüten von Brserren deheiner dunket, das er dehein recht oder dehein vorder wider si gemeinlich, ald wider ir deheinen sonderlich habe, das wir si da nüt vürer nöten noch besweren son, weder mit Geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch och one gerichte mit keinen sachen, wand das wir recht von inen nemen son vor ir Richtern, als och si von alter har komen sint, Es were denne so vil, das der bürger von Lüzzerren deheiner vnser deheim gelten solte, old sin bürge old sin gisel were, und der in vnser tal käme, den mag er wol mit gerichte vnd mit vrtheilde nöten, vnd sin güt heften, vmb das so er im schuldig ist vnd nüt vürer, ane alle geüerde, vnd also trösten och wir die selben bürger von Lüzzerren gemeinlich vnd ir ieglichen sonderlich, vür vns vnd vür alle vnfre tallüte, vnd vür menglichen in vnserm tale, sicher libes vnd gütes, so vere wir denne konnen oder mögen, doch ane alle geüerde, vnd vßrend vnserm tale vnd vnserm gebiete vnd



uns vnd vnfre tallüte vnd nüt vüren alles ane geüerde. vnd mit namen so vergehen wir, das dirre brief dar vmbe nüt sol beste swecher sin noch beste minder kraft han, das der bürger geswornen schriber von Luzerren uns den geschriben hat och ane geüerde, vnd dar über das dis steitte si vnd vnverfrenk belibe, als es da vor nüt vsgenommenen worten bescheiden ist, so han ich Johans von Mose . . . . . vogt ze Brserren min Ingesigel an disen brief gehenket, da vnder wir Berchthold sin brüder, Claus von Mose von Steige vnd sine kind, . . der Moser vnd Johans sin brüder Rudolfs seligen söne von Mose, Thönie von Mose, Johans Heinrich, Wernher vnd Claus sin söne uns binden in dirre sache wand wir nüt Ingesigel haben, aber wir Johans von Mose der ze Wassen seßhaft ist, Heinrich von Mose sin brüder habend vnfre Ingesigel daran gehenkz, vür uns vnd vnfre erben, och han wir Hüg von Bültringen, Walther vnd Wilhelm von Dipental vnfre Ingesigel an disen brief gehenkz, da vnder wir die Tallüte ze Brserren gemeinlich uns binden, wand wir nüt Ingesigels han, uns allen vnd vnser ieglichem ze einem vergicht dirre richtonge, darzü han wir die vorgehenden von Mose vnd och die Tallüte ze Brserren dise Richtonge geoffnet vor dien erbaren Lüten vnsern sonder lieben fründen, Herr Johans von Attinghüsen Lantamman, vnd dien lantlüten ze Bre, vnd han och die erbetten, das si ir Landes Ingesigel an diesen brief gehenkz hant dür enheim ander trostonge wand allein uns ze einem merer vergicht dirre richtonge. Des och wir die vorgehenden Lantammann vnd Lantlüte ze Bren vergichen vnd vergichtig sin. Der geben wart morndes nach vnser fromen tage ze der Liechtmeß, do man zalte von Gottes gebürte drüzehen hondert vnd drissig Jar darnach in dem Münden Jare.

## 7.

1354, 23. Brachmonats.

(Archiv Frauenthal.)

Allen den die disen brief sehent oder horent lesen, künde ich Heinrich von Herblingen, Verena sin elichi Husfrowe, <sup>1)</sup> Elsi ir

<sup>1)</sup> Vergl. Geschichtsfreund XVII. 262.

swester, Kathrin ir swester, Peter von Hertenstein vnd Wolrich  
 sin bruoder, wilant Clauses sun von Hertenstein, vnd vergich  
 offentlich an disen brief, für vns vnd für vnser erben, das wir  
 vmb alle die Stöße, so wir hatten vmb den Zehenden ze Iffeli-  
 kon und vmb den Zehenden ze Wikerstal, die da hörent an die  
 Kilchen ze Rische, lieplich vnd guetlich bericht sigent mit der er-  
 wirdigen frowen frow Adelheiden von Rinach, Ebtissin des Con-  
 uents ze Frowental, vnd mit dem Conuent gemeinlich, mit dem  
 gedinge, als hie nach geschriben stat. Dvch sol man wissen, das  
 ich, dü egenant frow Adelheit von Rinach Ebtissin des Conuents  
 ze Frowental, und der Conuent gemeinlich, den Zehenden ze Iffe-  
 likon vnd den Zehenden ze Wikerstal, die da hörent an die Kilchen  
 ze Rische, enphangen haben zehen iar die nechsten, vmb zwei  
 vnd zweinzig stük Zuger meßes nach Zehenden recht, von Hein-  
 rich von Herblingen, Berenen finer Husfrowen, Elsinen ir swester,  
 Kathrinen ir swester, vnd von Peter von Hertenstein, Wolrich  
 sinem bruoder, wilant Clauses seligen Sun von Hertenstein, vnd  
 von allen iren erben, mit den gedingen, als hienach geschriben  
 stat. Wenne sich die zehen iar verluffint, als vorgeschriben ist;  
 woelte denne der vorgenant Heinrich von Herblingen, Berena sin  
 Husfrowe, Gissi ir swester, Kathrin ir swester, Peter von Hertenstein,  
 Wolrich sin bruoder, wilant Clauses seligen Sun von  
 Hertenstein, vnd alle ir erben, keinen stoße mit der vorgenempten  
 frow Adelheiden von Rinach Ebtissen des Conuents ze Frowental,  
 vnd mit dem Conuent gemeinlich haben von der egenempten  
 Zehenden wegen ze Iffelikon vnd ze Wikerstal . .; darumb hant  
 si genommen bedenthalt den erbern Ritter Hern Goetfrid den  
 Druchsegen von Dieffenhoven ze einem gemeinen man. Were  
 aber das, das derselbe gemein man abgiengi von todes wegen,  
 ald er anders vnnütze würde, so son si bedenthalt gemeinlich  
 einen ander weltlichen man neman an des statte, ane alle geuerde;  
 Vnd sol man ovch bi dem beliben. Vnd vmb das, das disi  
 sach, die hie vorgeschriben stat, stete belibe, so henke ich Heinrich  
 von Herblingen für mich, Berenen min Husfrowen, Elsinen ir  
 swester, Kathrinen ir swester, vnd vnser erben, min Ingesigel  
 an disen brief, vnd dornach ich Peter von Hertenstein vnd Wolrich  
 min bruoder, vnd vnser erben, won wir eigens yngesigels nit  
 habent, verbinden vns vnder vnfers vogtes yngesigel Hern Hein-



richs von Hünaberg Ritters. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes geborte drüzehen hundert iar, vnd darnach in dem vier vnd fünfzigosten iare, an Sant Johans abent ze Sungichten.

8.

**1370, 13. Heumonats.**

(Cistercienserinnen in Rathhusen.)

Allen die disen brief sehent oder hoerent lesen künden wir Eberhart Mülner Ritter schultheß der statt Zürich vnd Peter von Hünaberg genant | Storcho burger Zürich vnd veriechen öffentlich mit diesem brief umb die stoess vnd ansprach, so Heinrich vnd Cuenzi die weber von Birmistorf | gebruedere hant, mit den erberen geistlichen fromen der Eptyshin vnd dem Conuent gemeinlich des gozhus ze Rathusen, von des erbes | vnd guotes wegen so die erber from fro Berchta selig Martins seligen von eich elichen wirtin nach ir Tod hinder ir gelassen hat, der | selben stoess vnd ansprach si ze beiden siten vf vns beid willeklich komen sint mit der bescheidenheit, was wir vns beid her umb | erkennen vnd vssprechen, das si das ze beiden siten nu vnd hie nach war vnd staet halten sülent, vnd swor och dar zuo der | vorgenant Heinrich weber für sich selber vnd für den obgenanten Cuenzen sinen bruoder des rechten Bogt er ist, disen saz vnd vsspruch | war vnd staet ze halten vnd da wieder niemer ze tuonne noch schaffen gethan weder mit geistlichen noch mit weltlichen gericht- | ten, noch ane gericht, noch mit enfeinen andern sachen ane alle geverd. Da wider lobten aber die vorgenanten die Eptyshin vnd der | Conuent gemeinlich des obgenanten Goghuz ze Rathusen, och disen saz vnd vsspruch war vnd staet ze halten vnd da wieder niemer | ze tuonne mit enfeinen sachen. Vnd do si ze beiden siten disen saz vnd vsspruch also swuoren vnd lobten staet ze halten, dar nach | haben och wir vns beid einhellklich erkent nach dem als die sach für vns komen ist, das vns besser dunket gethan denne | vermitten, vnd sprechen vnd sagen vs, das die vrogenanden die Eptyshin vnd der Conuent gemeinlich des gozhus ze Rathusen | dem egenanten Heinrich vnd Cuenzen den wehren gebruedern für alle die ansprach so si ze beiden siten vnz vf disen hüttigen tag | als dirr brief geben ist zuo enander ze sprechen hatten, Vier pfunt gewon-

licher Züricher pfenning richten vnd weren sülent, des | selben  
 quotes si och iez genzlich von inen bezalt vnd gewert sinen, vnd  
 sülent och damit hinnanhin vmb alle die vordrung | vnd ansprach,  
 so si zu enander ze sprechen hatten mit enander verricht vnd en-  
 ander guot fründ sin, vnd sülent och die | vorgeannten Heinrich  
 vnd Cuenzi die weber gebruedere noch dero erben, die obgenanten  
 Eptyshin noch den Conuent gemeinlich des | egenanten Goghhus  
 ze Rathusen noch nieman von iro wegen von der egenanten sach  
 vnd ansprach wegen hinnanhin niemer me | dar vmb bekümbere  
 noch ansprechen, weder mit geistlichen noch mit weltlichen gericht,  
 noch ane gericht, noch mit | enkeinen andern sachen ane alle geuerd.  
 Vnd her über ze einem offnen vrkünd so geben wir disen vsspruch  
 brief von beider | teil bette wegen, vns vnd vnsern erben vnshed-  
 lich offentlich besigelt mit vnsern Insiglen, Der geben ist Zürich  
 am | nechsten Samstag vor sant Margarethentag do man zalt  
 von Gottes gebürt drüzehen) hundert Jar dar nach in dem | Si-  
 benzigosten Jare. Sie bi waren Herr Peter der Laechen Kilch-  
 herr ze Nemmen, Johans von Seon, Johans vnd Heinrich die  
 Pfungen | gebruedere, Jacob Thyo, Heinrich von Schlierren bur-  
 gere Zürich, Rudolf Meyer in der Müligassen, Johans Meyer  
 burgere zu Lucern | vnd ander erber Lüt.

Das Siegel des Hünobergers geht ab.

## 9.

## 1411, 4. Herbstmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir Otto von Gottes vnd des heiligen Stuoles gnaden Er-  
 welter vnd bestäter ze Costenz, Embieten den | Erwirtdigen in got  
 vnsern lieben dem Tschan der techny ze Lucern, vnd dem Kilch-  
 herren der Kilchen daselbs vnsern | gruoz in gott vnd empzigen  
 flisz in disem enpfelhen. Die swer klag der Bescheiden des Schult-  
 heißen vnd der Räten | der Statt lucern, daz wir leidklich vnd  
 nit aun groß mißvallen sagen, ist vns ze oren komen, wie das  
 eklich priester | vnd pfaffen, die doch Brünnend lucernen in ir  
 Handen tragen, bischaft guoter Werken den leyen bieten süllent,  
 | offentlich in großen übergriffen vmb die ob sy leyen weren eklich  
 an dem lib, eklich an dem guot von dem rech- | ten vond von  
 gewonheit, oder nach der egenannten Statt gesekze andern ze einer

bischoft weren ze straffen, die doch | von der langen verry von  
 vns vnd besunder ouch von des wegen, das die vorgeannten  
 Schultheiß vnd Rät in den Bann | des heiligen Rechten fürchtend  
 ze vallen, hinschlichen vnd bisher hingslichen sint, daz doch ir  
 misstat erfordert | vngestraftet; vnd Baten dieselben Schultheiß  
 vnd Rät Inen her inne zestatten ze kommen. Als wir nu ouch  
 von | sag anderer lüten vnderwiset werden, so ist von vorgeschrib-  
 nen sachen wegen als groß geschrey vnd offener | lünde vferstanden,  
 daz Wir nit fürer vnser gewissen halb mit vngehörigen oren  
 hingand in disen sachen | muessig gan mugen, vnd haben ir bätt  
 mit milter begird erhöret. Her vmb enpfelhen vnd gebieten wir  
 | mit vnserm Bischofflichen gewalt vestencklich üwer bescheidenheit,  
 zuo der wir ein sunder getrüwen haben | in gott, daz ir alle vnd  
 jekliche pfaffen, die kuntlich vnd offenlich dübstal, todsleg, wun-  
 doten, stümloten, | Kilchenrovb, Rovb, brand, kezerie, vngelov-  
 ben, böß swür, oder dehein falscheit mit münzen, mit Insigeln,  
 | mit des heiligen stuols briefen oder mit deheinen andern sachen  
 begand, Jungfrowen ir magtum nemment, | mit Efromen sün-  
 dent, oder dehein ander bosheit tuond, oder des verlündet wer-  
 dent, darumb ouch Leyen | von dem rechten oder von gewonheit  
 wären ze vahn, mit vnserm vorgeannten gewalt, vnd besunder  
 wen ir | von den vorgeannten Schultheißen vnd Räten dar vmb  
 erfordert werden, vahent vnd gefangen behaltend, | vnd ob es  
 notdürftig sye darumb der egenanten Schultheißen vnd Rät welt-  
 liche hilff an rueffent, doch daz | ir vor von semliches lünden  
 wegen guot zügen verhörent, vnd ouch also daz semlich pfaffen  
 von | üch noch den leyen an ir gelibern nit gestümlet, gewundet,  
 noch swarlich geslagen werden. Versehent | ouch das die so ir  
 also vahent, vns ane verziehen so daz erstfug habe geantwurt  
 werden, das wir die in vnsern kerfern behalten, oder in ander  
 wise nach dem als daz recht erfordert, buessen. Die aber | anders  
 her inne tuond, erkennen wir in den vorgeschriben ban sin gefallen.  
 Aber pfaffen die wuochren | vnd die so in offne Winhüser gand  
 vnd mit argwenigen frowen wandel habend, ob ir dero deheinen  
 | in der vorgeannten technye wissent, bringent vns für in geschrift  
 bi der pen des bans, vmb daz wir wider | die daz gericht mugen  
 volfueren nach dem vnd daz recht erfordert. Vnd ist daz ir beid  
 bi den vorge- | schribnen sachen komlich nit gesin mügent, so sol

üwer einer ane den andern daz nütit bester minder | volfueren.  
 Geben in vnserß vatters burg ze Roetellen vnserß Costenzer Bi-  
 stuoms In dem Jar do man zalt | von goß geburt vierzehenhun-  
 dert vnd einlif Jare, an dem nechsten fritag vor vnser lieben  
 frowen | tag als si geborn ward, daz was der vierd tag des  
 Ersten Herbstmanodes, In dem vierden der Keyser | Zins Jare.

## 10.

1421, 5. Jännerß.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Bruder Johans ab Inenberg, Commenthur des Hus  
 ze Meyden, Sant Johans ordens, Bekenn vnd tun kund aller  
 menklichem mit disem brieff, Als die wisen, fürsichtigen, min lie-  
 ben Herren vnd guten frünt, Schultheis, Rät vnd Burger der  
 Statt ze Lucern, mit mir vnd ich mit inen etwz spenn gehebt  
 hant, von des twings vnd der gerichtten wegen ze Meiden, in ir  
 graffschaft Willisow gelegen, also sint sy mit mir vnd ich mit  
 Inen fruntlich übereinkon diser nachgeschriben sachen. Alsoß, dz  
 ich vnd min vögt in dem twing ze Meiden richten söllen vmb  
 eigen vnd erb, vnd vmb twingsrecht vnß an dry schilling, vnd  
 waz bussen da von valt, die sönd min sin, Aber vmb düp, tod-  
 fleg, morderey, feherey vnd des glich sachen, so den tod berüren,  
 vnd schalkhastige wort, so einer dem andern in dem twing ze  
 Meyden freuenlich zugerett, die ein an sin lib und leben gant,  
 das sol alles den von Lucern vnd iren vögten, iren hohen gericht-  
 ten der graffschaft Willisow zugehören ze richten, vnd die bussen  
 so davon vallent, allein ze nement. Waz aber darunder freuele  
 beschehen ze Meyden in dem twinge, als mit gewaffneter hand,  
 mit wundenen, blutrunsen, slegen, streichen vnd freuenllichen wor-  
 ten, nemlich waz ein klein freuel geheissen ist, darumbe söllent  
 ouch der von Lucern vögt vnd amptlüt richten, vnd waz bussen  
 davon vallent, die sond sy trüwlich inzien vnd denn sölich bussen  
 über den kosten, so daruf gieng, mit mir glich teilen, dz die  
 inen halber vnd ouch mir halber werden söllent, an guten trüwen.  
 So denne, als die von Lucern ein frid ufgesetzt hant, daby sy  
 von mir ungeirt bliben söllent, waz bussen in dem twing ze Mei-  
 den davon vallent, Es si vmb fridge versagen vnd vmb fridbrech,



sol alles inen beliben. Duch waz bussen sy uff die helgen E. gesetzt hand, alz ein person die andre der E anspricht, daby sy ouch bliben sönd. Darzu söllent sy bi dem bösen pfenning uf der tafeln ze Neiden, als sy den ufgesetzt hant, bliben von mir unbekumbert, doch dz ich die tafeln daselbs besetzen vnd entsetzen sol, als bisher vngeuerlich. Umb hünr vnd futerhabern sind die obgenanten von Lucern mit mir vnd ich mit Inen tugentlich überkomen, wer in dem twing ze Neiden siset, der sol alle iar geben ein Hun vnd ein viertel haber, sölich Hünr vnd futer haber wir mit einander glich teillen süllen, ane geuerde, vnd darumb hant die obgenanten von Lucern mir versprochen, wer daz ieman in Tro graffschaft Willisow mich vnd das Hus ze Neiden wider rechß trengen oder bekumbern wölt anders denn recht wer, vnd dz Hus von alter her kon ist, über des überkomnisse, so söllent sy mich vnd dz Huse hanthaben vnd schirmen nach irem vermögen vnd bedunken an geuerd. Und also versprich ich by guten trüwen dise teding vnd überkomnisse war vnd stet ze halten, alle die wile ich ze Neiden Comenthur bin, alz verr mir vnd dem hus der halb twing ze Neiden zugehört. Doch ob es were, dz deheiner min nachkomen Comenthur ze Neiden begerte, by sölich diser überkomnisse ze bliben, dz mag vnd sol er wol tun, dz Ine die von Lucern des gönnen söllent. Begert einer aber des nit, So mag er tun, alz er gedent recht ze tunde, alles an geuerde. Darüber ze warem uesten vrkunde, so han ich min eigen ingesigel offentlich gehenkt an disen brief. Sid sy mir des glich ouch einen geben hant . . Der geben ist an der Helgen dry künge Abend. In dem iar, do man zalt von cristus geburt vierzehnhundert vnd Ein vnd zwenzig iar.

11.

1450, 18. Mai.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Schultheiß vnd Rät der Statt Luzern Bekennen offentlich mit diesem brief, daß uff hütigen tag datum diß briefs für vns in offen Rät komen sind der erwirdig | Herr bruoder Johans Hort Commendur ze Hohenrein Sant Johans Ordens an einem, vnd Hensli Marquart Erinheims seligen sun von Gundelbingen am andern teile, | von stöß wegen so si sament gehept hand von

des fryen zechenden wegen ze gundelbingen. Nemlich als der vorgenant Hensli Marquart Meint, das sin vatter seliger | vor ziten kouft het von dem gotzhus ze Mure vß dem selben zechenden zwo garben die jerlich gulden haben sechs müt dinkel vnd sechs müt Habern lucerner | meß; So denn aber vß dem selben zechenden zwo garben die jerlich gulden haben zechen schilling pfenning zofinger münz. Und ließent ouch dar umb einen | besigelten brief lesen, des Datum wiset nach Christi gepurt drißzechenhundert vnd in dem vier vnd vierzigosten jare; Der selb brief das eigentlich wiset mit mer | worten. <sup>1)</sup> Dar wider aber der vorgenant Commendur meint, das vor Ziten von des selben zechenden wegen ouch stöß gewesen syend zwüschen einem Commen- | dur, Nemlich bruoder Johannsen von Rüßenberg do ze mal Commendur von Honrein an einem, vnd dem obgenanten Erni Heinin des obgenanten Hensli marquartz | vatter vnd andren sinen mit geteilten amm andren teile. Der selben stößen werend si komen hie uff einen Schultheißen vnd Rät ze Luzern, die hetten si ze | allen teilen verricht nach sag eines besigelten spruch briefs, dero jedwedrem teil einer geben were Vnder des vesten Peters von mos seligen do ze mal | Schultheißen ze Luzern insigel, des Datum wiset vff vierzechenhundert vnd sechs jar. <sup>2)</sup> Der wiste nu vnder andrem, das ein jeklicher Commendur ze Honrein oder | sin stathalter denselben zechenden hinsfür ewentlich lichen sol allein vmb Korn vnd vmb Haber vnd vmb einen erschaz, das ist vom jeklichem malter Korn ein | Huon, Vnd sölte da jerlich den obgenanten Marquarten vnd iren mitteile volgen lassen zwölf malter halb korn vnd halb Habern luzermess, ob so vil von | dem Zechenden vieli oder wurd, die sölten si vnder sich selber teilen. Viele aber minder davon beheins jars, das sölt jnen ab gan jeklichem nach marchzal. | Were aber das beheins jars vßit über die zwölf malter vieli, das sölte alles einem Commendur vnd dem Hus ze Honrein beliben zc. Als der selb | brief, den wir darumb ouch verhöret hand, das vnd ouch anders mit mer worten ouch eigentlich wist. Vnd erklagt sich daruff der dikgenant Con- | mendur, wie das er von dem brief nützig gewüst hab; vnd habent aber

<sup>1)</sup> Abgedruckt im Geschichtsfreund Bd. XX. 317.

<sup>2)</sup> a. a. D. Bd. X. 133.



der obgenant marquart über die richtung etwie lang zit ingenommen  
 jerlich | zechen schilling Galler über das obgenant Korn vnd Haber,  
 vnd begert, das wir jnn mit unser vrteil vnderwisen, das er  
 Jnn an den zechen schillingen | jerlich vngesumpt ließe, vnd wie  
 vil er dero in vergangnen ziten ingenommen hett, das er jnn  
 das widerferte. Dar wider antwurt Hensli | Marquart: er könne  
 wider den spruch nit vil reden, Er getrüme aber nit, das jnn  
 damit sin brief jena abgesezt were. Und saktent beid teil uff  
 | recht. Also nach ir beider teiln Anflag, antwurt, Red vnd  
 wider red habent wir vns jnn rechten erkennt vnd vsgesprochen,  
 Erkennen vnd | sprechen vff in Kraft diß briefs, das der spruch,  
 so vnser vordern getan vnd Peter von Mos selig versigelt hatt,  
 gang bi sinen Kreften bliben sol, | vnd der Commendur dem gang  
 nach gän vnd den zechenden jerlich allein vmb korn vnd Haber  
 vnd vmb Huenr ze erschaz, vnd vmb kein gelt noch | ander ding  
 lichen sol. Vnd wenn der Commendur jnen jerlich volgen lasset  
 die zwölff Malter Korn vnd Haber oder so vil als da vallet, ob  
 minder da | viele denn die zwölff Malter, das er denn von jnen  
 entprosten<sup>1)</sup> sin vnd jnen vmb die zechen schilling vnd vmb die  
 garben noch vmb anders fürer, | denn der spruch wiset, nügüt ze  
 antwurten haben sol. Vnd von der ingenommen zinsen wegen,  
 so marquart biß har ingenomen hat, Sider der Commendur vnd  
 sin vorkarn den spruchbrief allwegen jnngehept hand, das denn  
 Hensli marquart darumb von dem Commendur ouch entprosten  
 | sin sol. Vnd söllent beid teil hiemit vmb obgenant jr stöß  
 gang verricht vnd verschlicht sin. Ze Brkund habend wir vnser  
 Statt Secret offentlich | getan henken an disen brief, der geben ist  
 am nechsten mentag Nach Christi vnserß Herren vffart tag, do  
 man zalt von siner gepurt Tusent | vierhundert vnd in dem fünf-  
 zigosten jare: —

Pendet Sigill. secret. Luc.

12.

**1464, I. Heumonats.**

(Fahrzeitbuch von Altendorf.)

Nos frater Thomas dei et apostolice sedis gratia Episcopus  
 Agathopolensis diueque theologie professor, Reuerendi in Christo

<sup>1)</sup> Entbunden.

et | domini domini Burchardi eadem gratia Episcopi Constantiensis  
Vicarius in pontificalibus generalis, Recognoscimus per presentes,  
Quod | sub anno domini Mccccxiiij dominica que prima erat post  
festum sanctissimorum Petri et Pauli Apostolorum con- | secrauimus  
Ecclesiam parrochiale in veteri villa Rapperswil cum quatuor  
Altaribus.

Primum et summum in Honore Sanctorum Michaelis archan-  
geli, Beatissime dei genitricis virginis marie, | Johannis ewangeliste,  
Andree, Bartholomei apostolorum, Decem milium militum, Theodoli  
episcopi, Fridolini, | galli confessorum, vndecim milium virginum,  
Felicis et regule. Secundum vero in honore sancti Georgii, Erasmi,  
Cuonradi, Gregorii, Wilhelmi, Erhardi, Christofferi. | Jodoci mar-  
tirim et confessorum, Beatissime virginis marie, Kathrine, agnetis,  
Margrethe virginis et martiris, Marie | Magdalene. Statuentes de-  
dicationem eiusdem Altaris in die sancti Erasmi martiris cele-  
brandam. <sup>1)</sup>

Tertium vero in Honore Johannis baptiste, Sebastiani, Anthonii,  
Volrici, Dorothee, Barbare, Margrethe | Otilie, Verene. Volentes  
dedicationem eiusdem altaris in festo sancti Johannis baptiste futuris  
temporibus celebrari. |

Quartum in Honore sancte Kathrine, Petri et Pauli apostolo-  
rum, Nicolai episcopi, Trium magorum, | Margarethe virginis et  
sancte Marie Magdalene. Ponentes dedicationem ipsius altaris do-  
minica proxima | post festum epiphanie celebrandam. Proinde om-  
nibus Cristi fidelibus vere confessis et contritis dicta loca visitan-  
tibus | manusque adiutrices porrigentibus, in diebus dedicationum  
et patronorum de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri  
| et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, Quadraginta dies  
indulgentiarum criminalium et vnum annum ve- | nialium misericor-  
diter elargimur, presentibus sub sigillo nostro pontificali roboratis.  
Anno die mense loco | quibus supra, Indictione xij.

---

<sup>1)</sup> Hic nota quod ista dedicatio mutata est et statuta in festum sancti  
Georgii celebrandam.

## 1472, 3. Brachmonats.

(Corporationslade Reiden.)

Ich Wolrich Hug vff die zitt Schultheiß zuo Willisow vergich  
 offentlich vnd tuon kunt aller mengklich mit disem brief, das ich  
 vff hüt nach datum diß briefs an statt vnd in namen miner gnä-  
 digen lieben Heren von lucern vnd auch in namen des Erwürdigen  
 | geischlichen Heren Her Petrus Butlings Commendur des Huß zuo  
 reiden, daselbs zuo Reiden im dorff in by wesen des selben Com-  
 mendurs offentlichen ze gericht geseßen bin, kamen da für mich  
 vnd denselben Commendur in offen gericht henslin Rüttschellen |  
 vndervogt zuo reiden offnett vnd erzalt in namen der gemeinen  
 bursami, wie das die alten im dorff vast abgangin, durch sölichß  
 ir twing recht durch vergeslicheitt vast verschine, dar umb si not-  
 turfftig bedunken welle umb angedenknuß vnd umb vnderwifunge,  
 | das sömlich ir Twing recht durch die eiltesten, So noch vor-  
 handen sien, erzelt vnd nach ir sag sölichß in gelobsam schrift  
 geleit werd. Batt damit, das ich obgenannter richter diß nachbe-  
 nannten Jennin meyern, jennin guotten, Hansen webern, Bolin  
 Hilferdingen, | vnd volin bergern dar zuo ze halten, Söliche iro  
 twings recht ze erzellen in maußen ob das notturfftig wurd, das  
 si dar um ir recht tättin, das solliche recht an si also härbracht  
 wären. Vff solliche ir anmuottung So hand der vorgenant Con-  
 mendur vnd ich der | vorgenant Schultheiß uns dar vff verdaucht,  
 vnd nach dem vnd dann ir anmuottung ein zimliche billige sach  
 ist, So hab ich obgenanter schultheiß von gewalk wegen mir ge-  
 geben, den obgenanten allen gebotten, Söliche harkomenheyttin by  
 jren eiden ze erzellen, vnd | vff sölichß gebott So hand si erzelt  
 vff die meinung vnd am ersten von der messen wegen; was meßes  
 in der grauffchaft zuo Willisow sind, sölich meß sölle zuo reiden  
 ouch gebrucht werden, söliche meß fierttel, halb fierttel, fierling,  
 jme vnd becher, vnd ouch das | win maus söllen zu reiden vff  
 dem Huß geseßt werden, vnd die win maus sol eins pfenigs merer  
 sin dann die mauß von zofingen sie. Item die bursami söllen  
 mit den twingheren ein vndervogt vnd ein weibel den si meinent,  
 ein banwart vnd ouch die fierer | erwellen vnd mit der meren  
 hand geseßt werden. Item von der tauernen sol der wirt von  
 dem commendur empfangen vnd jme dannavon järlichen ein pfund

Haller geben, harumb sol die tauern gefryett sin, das die zwo  
 kilbinnen just nieman anders sol | win schenken dann allein die  
 tauern; aber die andren tag mag ein jeglicher win schenken vnd  
 iärlichen dem Conmendur dannavon, als lang vnd der schenkt,  
 fünff schilling geben. Des wirtz recht ist, der wirt sol den win-  
 schäzeren sagen bi dem | eid so er gesworen hett, wie er den win  
 kouft hab, da sollen jm die winschäzer den schezen das er gewinne  
 vnd nit verliere. Item was pfender braucht werden zu der tauern  
 die sol der wirt kalten acht tag, vnd wenn die acht tag us kommen,  
 so sollen die | vnder der linden usgerueft werden, vnd dem wirt  
 vom kalten fier pfennig vnd dem hanwart ouch als vil geben,  
 ob si des nit enberen wellen. Wer ouch sach, ob die pfender  
 üzig verzartin, So mag der wirt die nach acht tagen umb sin  
 zergelt verganten. | Des wirtz recht ist ouch, wenn jm einer umb  
 zergelt pfandt gibt, die sol der wirt kalten vnz das faß mit  
 win us kompt, vnd ob der die nit löset, So mag der wirt die  
 in das faß legen vnd die hinweg fueren oder schiden ungestrauft;  
 doch so soll der wirt | dem schuldner das kunt tuon. Ein wirt  
 mag sine feile pfenwert behan by dem eid von fier vnd fünff  
 schillingen vnz uff zehen pfund. Item die ligenden pfender sond  
 stan try tag vnd sechs wuchen, vnd die farenden pfender acht tag.  
 Es ensol aber | keiner dem andern liegende pfand geben, Er getüe  
 dann by dem eid reden, das er jme dhein farend pfand ze gend  
 hab. Der fierer recht ist, das si den wirten den win schäzen,  
 vnd ein mauß einß pfenigs türer dann Zofingen; vnd ob der  
 wirt meinte, | das er den win nit umb die sum, als si jnn ge-  
 scheidt hand, möcht geben, So sond si jnne heißen das faß verflachen  
 vnd von einer vesper zuo der andren andern haben. Es sollen  
 alle Jar zwein alt fierer danna tan vnd zwein jung an dero  
 statt geben werden, | da sollen die bursami ein dar geben, vnd  
 die twingheren ouch einen. Von der E zünen wegen, wenn das  
 notturfftig ist, So sond die fier heißen zünen jn ein zitt, so  
 sich nach gestalt der sach je dann pürt, vnd welcher das übersieht  
 als diß daz beschicht, | der solle das als dicß ablegen allemegen mit  
 try schillingen, des 'gehören zwein teil dem vogt vnd der tritteil  
 der bursami. Was einung aber die bursami just machen, es si  
 jm Höwet, jn der ernd, ald just im jar, davon gehören zwein  
 teil der bursami, | vnd der tritteil dem vogt. Des Banwerkz recht



ist, das er mit den botten warhaftlich vmb gang, vnd von des helgen Krüzes tag vnz zuo ernen das die frucht in komen, so sol er allewegen frü zum zelgen luegen vnd zum trittenmal ruffen. | Er sol ouch zuo den Stürklinen luogen zu allen zitten, ob die bresthaftig weren, das er die bessere, vnd was frömdes weche der banwart in tuot, da von sollen die jme von jeglichem Hopt fier pfenig geben. Ist es aber heimisch sach, das sol er ein heim triben | vnd dannavon die einung anslachen. Vnd wenn die fier die einung vff nemmen, So sol ein banwart mit jnen gan; welcher ye dann die einig nit us wist, den sol er pfenden vnd die pfand acht tag kalten vnd lenger nit; vnd welcher die nit gelöst hett, der selben | pfender sond si verganten vnd us rueffen. Welcher aber Jnnen die pfender wertti, den sond die fier by dem eid leiden den twingheren, vnd den mögen die twingheren straffen vmb ein freuen. Item welcher holz howt vnd das gon zofingen wil fueren, | kumpt der banwart die wil er howt oder ladet, So sol er jnn pfenden vnd leiden vmb try schilling. Ist es aber, das er geladen hett vnd enweg ist, dan ist er nit mer darumb ze straffen. Ob aber einer ein arme Kintbessere hetti oder zun heiligen wölt gan, der | möcht ein fuoder holz machen vnd das gon zofingen fueren vnd dar us zergelt löffen; darumb sölt der vngestraft beliben. Welcher ußerhalb dem twing gefessen ist, im twing holzet, wenne der banwart den ergrift, ob er geladen, den selben sol er pfenden. | Ist aber der entrunnen, So haut er jm nit nach ze jagen. Die pufsami hant dheinen gewalt, den uffern Holz ze erloben an der twingheren wissen vnd willen; vnd ob die twingheren mit den nachpuren eins wurden, das sie ein uffern Holz erlobten, | oder verkauffen, was dar us gelöst wurd, da sölti der halb teil der twingheren vnd der ander teil der pufsami sin. Von stägen vnd wägen. Es sol einer dem andern stäg und wäg gen in dem Höwet vnd in den ernen. Welcher hinder ein Höw haut der nit har us | mag komen, der selb haut gewalt ein wäg ze meyen durch ein matten, er sol aber dem andern das Höw zu eren ziehen. Des gelichen in der ern mag einer ein wäg durch ein acher schneiden, Er sol aber das Korn zuo samen legen, das es nit gewüßt werd. | Was wegen von altem har in das Holz gand, ist sach, das die verzünt sind mit dem e zun, die mag ein jeglicher wol vffbrächen, dar durch faren vmb Holz,

vnd wenn der har wider heim fart, so sol derselb den E zun an demselben end wider machen, das dhein | schad davon vff stand. Wenn aber dhein guot da stünd, so bedarff er des zuns nit wider ze uermachen. Der Dorffbach sol fry in das dorff gan, vnd ob ieman den nutzen wölt, der sol das tuon, das der bach ob dem dorff wider in den rechten runs gang; vnd welcher daz | nit tuot, der sol daz allewegen, als dicf er daz tuot, als dicf mit try schillingen ablegen, vnd das sond die fier oder der banwart leiden. Was gütern usserthalb den esfürlinen an den weg stossen, da sollen die so da gütter hand, den weg machen vnd in eren han, vnd ob | dheiner die weg nit machti, vnd die so böß wären, das die nieman möcht faren, so mag einer dagegen uffbrechen vnd durch vshin faren, wo er zunest ushin mag komen. Wie ouch einer sine gütter gegen den wegen von altem har hett brucht, da by sol sich | einer lauffen benügen vnd nit witter begriffen. Die Zelgen wider Zofingen vnd wider die rüteten hand das recht, wann si da vff der brach fassmuos wend buwen, das zwo Zuchar- ten die tritten inlegin so zwüschen inn litt, vnd welcher nit seyet, der ist nyt | verbunden zünen; welcher den zun nit Vff sich selbst setzt, der sol dem andern zwo furen eren. Der bruel gitt im selbst frid allenthalb gen Zelgen vnd sust Alle die so wasser graben hand, die sond die vffleiten, als die von altem harkomen sind. Den Dorffbach sol auch | nieman vischen ane vrlob der twing- heren; es sig dann das die nachburen ein gemein vischenzen hetten, oder ob einer ein Rintbetteren hett, der möcht ein mal vischen darin vachen. Diser dingen vordrotten die gemein hursami har vmb vrfund briefs, den | wir die vrogenanten Her Peter Butling Commendur vnd ich Wolrich Hug Schultheis in namen miner Heren mit vnsern insigeln versigelt geben haben von ir bett willen ze vergicht vnd zügsami der obgeschribnen Dingen, doch vnsern gnädigen lieben Heren | von Lucern vnd dem Huß an iren Herlichkeiten vnd rechten an schaden. Der geben ist uff Tunstag nest nach der vffart, als man zalt von Cristi vnserz Hergoß geburt tusent fierhundert sibentzig vnd zwey Jar.

Beide Siegel gehen ab.



14.

1473, 27. Hornungs.

(Pfarrlade Buochrain.)

Burkardus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Sebastensis ordinis predicatorum, Reuerendi | in Cristo patris ac domini domini Hermanni eadem gratia episcopi Constantiensis commissarius in pontificalibus in terris | confederatorum generalis. Notificamus per presentes quod sub anno domini M. cccc. lxxij | mensis februaryi consecrauimus altare in ecclesia parrochiali in buochrein situm in dextro latere, in | honore omnipotentis dei et beate marie virginis, Sancte crucis, Sancti Johannis euangeliste, Sancti Jodoci, confessoris, Sancti Wolfgangi pontificis, | Sancti Thome apostoli, Sancti Johannes baptiste, Sancti Marci ewangeliste, Sancti Michaelis, Sancti Christoferi, | Sancti Medardi, Sancti appollinarij martiris, sancti Henrici cesaris, Sancti Othmari abbatis, Sancti Galli, | Sancti egidii, Sancti fridlini, Trium magorum, Sancti Georii martiris, Sancti nicolaï, sancti cuonradi, Sancti | uodalrici, Sancti leonhardi, Sancte Agnetis, sancte margarete, Sancte appolonie, Sancte Kunnegundis; | Et dedicatio altaris erit in die Marie magdalene, et perpetuis temporibus peragatur. Vnde omnibus | vere penitentibus confessis et contritis, qui in dedicatione altaris et in festis supra notatis devote acces- | serint, et diuinum officium ibidem audierint seu quid aliud tam in vita quam in morte ibidem legauerint, | de omnipotentis dei gratia et apostolorum petri et pauli auctoritate confisi, xl. dies criminalium et annum | venialium indulgentiarum de iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Et hoc etiam | in dedicatione ecclesie que erit dominica proxima post assumptionem marie. In quorum omnium fidem et testimo- | nium, presentes nostras litteras nostro sigillo fecimus roborari, Anno ut supra, Indictione sexta.

Das Siegel hängt nicht mehr.

15.

1483, 23. Brachmonats.

(Besitz H. Umgeltner J. Peter.)

Wir nachbenampten die Stubenmeister vnd gemein Stuben-  
gesellen der Schmiden gesellschaft zu lucern tuond kund | menglichem  
vnd verjechent offentlich mit diesem brieff, das wir mit gemeynem

Katt Recht vnd redlich für vnns | vnd all vnser ewigen nachkomen,  
 die wir harzu vestenlich verpindent, einz stetten ewigen Kouffs  
 verkoufft | vnd in kraft dis brieues zuo Kouffen geben haben dem  
 Edlen Strengen vnd vesten Herrn Albinen von Silinon | Ritter  
 Burger zu Lucern vnserm lieben Herren zu sin selbs, aller finer  
 erben vnd nachkommen mit irem gunst | wissen vnd willen jnn-  
 habend dis brieues handen, vnnsrer Hoffstatt hinden zwüschent  
 vnserm Hus vnd | sinen desselben Herrn Albinen Ställ mit jr  
 zuogehörung, an der yfengassen zuo Lucern glegen, gang für | fry  
 lidig eigen, vnd ist diser Kouff geben vnd beschehen vmb zwenzig  
 pfund pfeningen guotter gemeiner | lucerner werschafft, die wir  
 harumb also bar empfangen vnd in andern vnnsrer gemeinen ge-  
 sellschaft schin- | baren nutz bekert. Darumb so haben ouch wir  
 für vnns vnd all vnser ewigen nachkommen die obgenant | Hoffstat  
 mit jr zuogehörung dem bemelten Herrn Albinen von Silinon  
 zuo sin selbs, aller finer erben vnd | nachkommen handen gefertiget  
 vnd jngeantwurt vor vnd mit des frommen, fürsichtigen, wisen  
 Petermans | von meggen Schultheizen zu Lucern vnnsers lieben  
 Herrn als einz Richters Handen, mit sölichen rechten | gebingen,  
 das Sy nu fürbassin ewiglich dieselben Hoffstat mit Ir zuogehörung  
 jnnhaben, nutzen, nießen, | bruchen, vnd in allweg damit hand-  
 len, tuon vnd lassen mögent als mit irem eignen guot, von vnns  
 | vnnsren nachkommen vnd sust menklichem gang vngehendert; doch  
 das Sy vnns nit überbuwen söllent, | damit vnns vnnsrer gesicht nit  
 verschlagen werd in einich wise. Wann ouch wir oder vnnsrer  
 nachkomen | Hynnenthin einicherley an vnserm Hus buwen, tecken,  
 machen oder das bessern wölten, den söllent | Sy vnns dieselben  
 zit, diemil man daran macht, zum vnnschedlichosten zimlichen weg  
 darzu geben durch | dieselben Hoffstat. Wir vnd vnnsrer nachkomen  
 noch vnnsrer dienst Söllent jnen ouch fürderhin ganz | nützit in  
 dieselben Hoffstat werffen oder schütten, noch kein ander gerechtig-  
 keit anders denn vorstatt | nit daran haben in kein wise, wann  
 wir vnns des alles für vnns vnd all vnser nachkommen harjn |  
 gang verzichent trülich vnd vnguarlich. Des zuo warem vrfund  
 So haben wir mit ernst erbetten | den obgenanten vnnsren Herren  
 Schultheizen von meggen, das er sin eigen Insigel für vnns vnd  
 vnnsrer nachkommen, | doch jm vnd sinen erben one schaden, offenlich  
 gehengt hatt an disen brieff, der geben ist am nechsten | mentag

vor Sant Johans des heiligen Löffers tag, als man zalt von gottes gepurde vierzehenhun- | bert vnd darnach im dry vnd achtzigsten Jaren 2c. 1)

Das Siegel geht zur Stunde ab.

16.

1489.

(Jahrzeitbuch in Emmen.)

Fol. 41. Item est sciendum quod anno domini 1489 Ego Henricus Esterman tunc temporis plebanus hujus ecclesie | Emmenn habui errorem et controuersiam ex parte decimarum cum Rutschmanno de Gerlischwil ex parte | decimarum Hauffgarters et noualium siue aliorum nemorum, voc. nūwuffbrüch oder Hochwald, | quibus prefatus ille Ruotschmannus mer dicebat pertinere solum primum fructum primi anni, De post | deberent cedere sibi iure emptio- nis, sic priuilegiatus a suo venditore, qua ratione idem illas decimas | Hauffgarteri, et hoc in ryffen duxit in aream suam, quamuis eas sibi illas auctoritate advocati tunc | temporis nomine franckhusers inhibui, sed nihil aduertens illud mandatum cepit, in- duxit secum | in suam potestatem. Quapropter ego plebanus conuo- caui omnes comparochiales, supplicando eos, | quicquid scirent de illis decimis, ut supra conscientias eorum dicerent, quia iuridice ad talia urgerentur, | et hoc propter minores expensas, si sibi pertinerent uellem desistere, alias non obtinere prebendæ et suc- cessori | meo, quantum iuridice concernerent, quibus quærimoniis pro et contra auditis, omnes uniuersaliter con- | cluserunt et dixerunt una uoce, nullus contra unquam obiebat, quod scienter, indubi- tanter et ueraciter | audierunt a domino petro Zalide pie memorie antecessore meo, quod illa omnia iuridice obtinuit aduersus | do- minos beronenses, ubique locorum in parrochia Emmen pertinere plebano in emmen tunc existenti, non | primi fructus solum, sed etiam semper, continue, sine amissione. Etiam concluserunt cum præfato Ruotschmano, | et omnes manipulos mihi restituit; Et ipse ne sequentes quibus in futuro cederet decima, non habent | nec

1) Vorbenannte Liegenschaft an der hintern Eisengasse (ad Nr. 282) war im Jahre 1507 noch in Händen der Familie von Silinon, laut durch Schultheißen Jacob Bramberg Mittwoch nach Reminiscere besiegelten Briefe.

aliquo modo usurpare. Hæc scripsi et notavi ad memoriam succedentium et futurorum, Quibus omnibus | ad rei testimonium adfuerunt Petrus ver, Erminus ver, tunc temporis præco, Nicolaus Sager, Henslinus | Sager, et quatuor procuratores ecclesie, Petrus im mos in rattelschwil, Johannes Sidler vff der Bachtalen, | Johannes Sager et Johannes Welti in Gerlischwil. Acta et facta sunt Anno quo supra.

